

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ausgewählte Dramen

Das Käthchen von Heilbronn. Der zerbrochene Krug

Kleist, Heinrich

Leipzig, 1877

Auftritt X

[urn:nbn:de:bsz:31-86087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86087)

Brigitte.

Ach, und erzählte, und fand kein Ende zu erzählen: wie der Engel ihn bei der Hand durch die Nacht geleitet, wie er sanft des Mädchens Schlafkammerlein eröffnet und, alle Wände mit seinem Glanz erleuchtend, zu ihr eingetreten sei; wie es dagelegen, das holde Kind, mit nichts als dem Hemdchen angethan, und die Augen bei seinem Anblick groß aufgemacht, und gerufen habe mit einer Stimme, die das Erstaunen beklemmt: Mariane! — welches jemand gewesen sein müsse, der in der Nebenkammer geschlafen; wie sie darauf, vom Purpur der Freude über und über schimmernd, aus dem Bette gestiegen und sich auf Knien vor ihm niedergelassen, das Haupt gesenkt und: Mein hoher Herr! gelispelt; wie der Engel ihm darauf, daß es eine Kaisertochter sei, gesagt und ihm ein Mal gezeigt, das dem Kindlein röthlich auf dem Nacken verzeichnet war; wie er, von unendlichem Entzücken durchbebt, sie eben beim Kinn gefaßt, um ihr ins Antlitz zu schauen; und wie die unselige Magd nun, die Mariane, mit Licht gekommen, und die ganze Erscheinung bei ihrem Eintritt wieder verschwunden sei.

Kunigunde.

Und nun meinst du, diese Kaisertochter sei ich?

Brigitte.

Wer sonst?

Rosalie.

Das sag' ich auch.

Brigitte.

Die ganze Strahlburg bei Eurem Einzug, als sie erfuhr, wer Ihr seid, schlug die Hände über den Kopf zusammen und rief: Sie ist's!

Rosalie.

Es fehlte nichts, als daß die Glocken ihre Zungen gelöst und gerufen hätten: Ja, ja, ja!

Kunigunde (steht auf).

Ich danke dir, Mütterchen, für deine Erzählung. Inzwischen nimm diese Ohrringe zum Andenken, und entferne dich.

(Brigitte ab.)

Zehnter Auftritt.

Kunigunde und Rosalie.

Kunigunde

(nachdem sie sich im Spiegel betrachtet, geht gedankenlos ans Fenster und öffnet es).
Hast du mir alles dort zurecht gelegt,

Was ich dem Grafen zugebacht, Rosalie:
Urkunden, Briefe, Zeugnisse?

Rosalie (am Tisch zurück geblieben).

Hier sind sie;

In diesem Einschlag liegen sie beisammen.

Runigunde.

Gib mir doch —

(Sie nimmt eine Leimruthe, die drauſen befestigt iſt, herein.)

Rosalie.

Was? mein Fräulein.

Runigunde (lebhaf).

Schau, o Mädchen,

Ist dies die Spur von einem Fittich nicht?

Rosalie (indem sie zu ihr geht).

Was habt Ihr da?

Runigunde.

Leimruthen, die, ich weiß

Nicht wer, an diesem Fenster aufgestellt.

Sieh, hat hier nicht ein Fittich schon gestreift?

Rosalie.

Gewiß; da ist die Spur. Was war's? ein Zeisig?

Runigunde.

Ein Finkenhähnchen war's, das ich vergebens

Den ganzen Morgen schon herangelockt.

Rosalie.

Seht nur dies Federchen, das ließ er stecken!

Runigunde (gedankenvoll).

Gib mir doch —

Rosalie.

Was? mein Fräulein; die Papiere?

Runigunde (lacht und schlägt sie).

Schelmin! Die Hirse will ich, die dort steht.

(Rosalie lacht und geht und holt die Hirse.)

Ffter Auftritt.

Ein Bedienter tritt auf. Die Vorigen.

Der Bediente.

Graf Wetter vom Strahl und die Gräfin, seine Mutter.